

Den dreieinigen Gott erkennen, Ihn lieben und Ihm dienen – Teil 15

Der himmlische Vater – Teil 7

Übersetzung des Buches „The Father Style – A fresh look at the nature of God the Father“ (Der Stil des himmlischen Vaters – Ein neuer Blick auf das Wesen von Gott, dem Vater) von Gayle D. Erwin

TEIL 3 – Das Tal - Das Gesetz

Die Ewigkeit wandelt nun auf dem Berggipfel des zerklüfteten Felsens zu Moses in dessen Versteck. Die ganze Güte Gottes offenbart sich ihm in Seinem Namen und in Seiner Herrlichkeit. Dieser flüchtige Blick auf die Rückseite von YHWH bringt die Sterblichkeit von Moses an ihre Grenzen.

Wir schauen noch einmal zurück auf diese Szene in **2.Mose Kapitel 34** und zwar auf dem Schlussmoment der Offenbarung.

2.Mose Kapitel 34, Verse 8-9

8 Da verneigte sich Mose eilends bis zur Erde, warf sich nieder

9 und sagte: »Habe ich irgend Gnade bei Dir, o HERR, gefunden, so wolle mein HERR doch in unserer Mitte einherziehen! Denn es ist ein halsstarriges Volk. Aber vergib uns unsere Schuld und Sünde und lass uns Dein Eigentum sein!«

Moses kniet mit dem Gesicht am Boden, betet Gott an und ist völlig überwältigt von seinem Blick auf die Herrlichkeit des HERRN. Was sonst kann man in solch einer Situation auch machen? Doch inmitten dieses ehrfürchtigen Moments erwacht eine bemerkenswerte Gier in Moses. Er denkt sich: „Da YHWH gütig ist, vielleicht kann ich da ja meine Grenzen überschreiten.“ Mit seiner versteckten Erkenntnis weiß Moses nun, dass Israel keine Zukunft hat, es sei denn YHWH begleitet das Volk. Deshalb versucht er einen weiteren Bund mit Ihm zu schließen:

Bange Minuten verstreichen, während Moses auf die Antwort wartet. War er mit seiner Bitte zu weit gegangen? Vielleicht hätte er sich mit dem Blick auf YHWH zufrieden geben sollen. Aber dann erfolgt die Antwort:

2.Mose Kapitel 34, Vers 10

Da antwortete der HERR: „Wohlan, ICH schließe einen Bund: Vor deinem ganzen Volk will ICH Wunder tun, wie sie auf der ganzen Erde und unter allen Völkern noch nie vollführt sind, und das ganze Volk, in dessen Mitte du lebst, soll das Walten des HERRN wahrnehmen; denn wunderbar soll das sein, was ICH an dir tun werde.“

Das Volk soll in Erstaunen versetzt werden darüber, was YHWH an Moses bewirkt. Wenn es Moses anschaut, wird es wissen, dass sein Gott YHWH ist.

Moses hatte gewonnen, und der Bund wurde geschlossen.

Doch wir werden noch einen weiteren großen Plan sehen, eine andere Offenbarung, einen weiteren Bund, welcher mit dem vorherigen konkurriert. Diese Offenbarung soll den Kurs der Geschichte festlegen und die Bestimmung der Menschheit formen. In der Tat nimmt diese neue Offenbarung unsere Aufmerksamkeit gefangen, und wir schauen hinein wie in einen engen Tunnel. Um was handelt es sich da? Um das Gesetz Gottes.

Zuvor hatte Gott Moses und der Menschheit Sein Wesen enthüllt, und jetzt beginnt Er damit Seine Gebote in Form des Gesetzes zu offenbaren. Das Gesetz Gottes zeigt allerdings die Natur des Menschen auf, während Sein Name das Wesen Gottes offenbart. Unzählige Gesetze sind nötig, um die menschliche Natur zu handhaben. Doch kein Gesetzespaket muss gegen Gottes Wesen geschrieben werden.

Damit die Menschen verstanden, wie sehr sie die Gnade Gottes brauchen (Seinen Ruhm und Sein Wesen), gab Er ihnen das Gesetz, damit sie lernen, dass sie es gar nicht halten können und sie sich an Gott um Hilfe wenden müssen.

Hebräerbrief Kapitel 10, Verse 3-4

3 Statt dessen tritt durch diese Opfer alljährlich eine Erinnerung an (die) Sünden ein, 4 denn Blut von Stieren und Böcken kann unmöglich Sünden (= Gesetzesübertretungen; 9,15; Jer 11,15) wegschaffen.

Römerbrief Kapitel 8, Verse 3-4

3 Denn was dem (mosaischen) Gesetz unmöglich war, das, worin es wegen (des Widerstandes) des Fleisches ohnmächtig war – Gott hat (es vollbracht), (nämlich) die Sünde im Fleische verurteilt, indem Er Seinen Sohn in der Gleichgestalt des Sündenfleisches und um der Sünde willen sandte, 4 damit die Rechtsforderung des Gesetzes ihre Erfüllung fände in uns (oder: an uns), die wir nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste.

Galaterbrief Kapitel 3, Vers 24

Somit ist das Gesetz unser Erzieher (oder: Zuchtmeister) für Christus geworden, damit wir aufgrund des Glaubens gerechtfertigt würden.

Galaterbrief Kapitel 5, Verse 4-5

4 Aus der Verbindung mit Christus seid ihr ausgeschieden, wenn ihr durch das Gesetz gerechtfertigt werden wollt: Ihr seid dann aus der

Gnade herausgefallen; 5 denn wir erwarten durch den Geist das Hoffnungsgut der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens.

Das klingt nach einem fairen Angebot:

1.

Versucht das Gesetz zu halten, damit ihr euch eurer eigenen Unzulänglichkeit bewusst werdet.

2.

Kommt mit eurem Versagen zum HERRN, und Seine Gnade wird Euch bedecken.

Ein ausgezeichnete Bund. Aber er funktionierte nicht. Das Volk Israel hat sich an keinen dieser Punkte gehalten. Anstatt in dem unendlichen Ozean von Gottes Gnade zu schwimmen, wählte Israel, sich auf das Gesetz zu konzentrieren und auf seine eigene Fähigkeit, das Gesetz zu halten und sich so Gottes Gunst zu verdienen.

Jetzt kommt der alte „Ich-schaffe-das“-Geist der gefallenen Menschheit ins Bild. Irgendwie scheinen wir uns dazu berufen zu fühlen zu beweisen, dass wir unsere Wege ändern, ein neues Leben beginnen, unsere Erhaltung verdienen oder unser Schicksal selbst meistern können.

Nun lautete das Schlagwort „Gesetz“ und nicht „Gnade“. Moses wurde als Gesetzgeber bekannt und nicht als Gnaden-Empfänger. Die Thora sollte zu einem voluminösen Jota werden und zu einem vergrößerten I-Punkt des Gesetzes. Es sollte keinen ähnlichen Beweis Seiner Gnade geben.

Die traurige Selbst-Zentriertheit, die im Garten Eden begonnen hatte, säte weiter Unkraut.

Einseitige Bündnisse

Einige von Gottes Bündnissen, wie das eine in **2.Mose 34:10**, das gerade seinen Anfang nimmt, sind „Wenn-dann“-Bündnisse, nach der Art „Wenn ihr gehorcht, dann werde ICH euch segnen“. Doch von Anfang an wusste Gott, dass es nicht der Natur des Menschen entspricht, Ihm zu gehorchen. Deshalb sind die großen Bündnisse, wie das in **1.Mose Kapitel 12** mit Abraham einseitige Bündnisse. (Das ist so eine unglaubliche Darstellung von Gottes Wesen, dass wir diese in einem gesonderten Abschnitt ein paar Seiten weiter zur Sprache bringen müssen.) Gottes Bündnisse oder Zugeständnisse, bei denen es um Segen geht oder dass Er etwas bewirkt, stellen keine Forderungen an die Menschen.

Erstaunlich! SEINE Gnade explodiert in unseren Augen, doch wir sind viel zu sehr damit beschäftigt, die Gefahren auf der Straße zu beobachten, um sie wahrzunehmen. Wenn ich Seine Gnade sehe, bedeutet das, dass ich voll und ganz meine Unzulänglichkeit akzeptieren muss, doch mein Stolz will das noch nicht zulassen.

Die „Wenn-dann“-Bündnisse können nur einer weisen Person beweisen, dass Gott gnädig ist. Jedes scharfsinnige Auge könnte sehen, dass Gehorsam nicht von Natur aus im Menschen wohnt. Von daher wird jede Forderung Gottes an uns, die Seinen Segen zur Folge hat, von uns einfach nicht erfüllt werden können. Deshalb ist jeder Segen Gottes, den wir empfangen, NIEMALS das Resultat unserer Güte oder ein Verdienst unsererseits. Jeder Segen kann nur an die Tür Seiner Gnade und Barmherzigkeit gelegt werden, aber niemals unsere Zulänglichkeit.

Die Lebenserfahrung und die schlichte Weisheit sollten das Bild der Gnade mit aller Deutlichkeit zeichnen; doch der Stolz ist der große Graue Star in der Natur des Menschen. Wir wissen, dass es „da draußen“ irgendetwas gibt, doch wir können es als Folge unserer eigenen Mängel nicht sehen.

Ah, aber inmitten des unbeweglichen Schlamms des Gesetzes erscheinen brillante Rückblicke. Zeichen brechen durch, die aufzeigen, dass tief im Herzen Israels ein ewiger Beweis von Gottes Wesen pocht.

David kannte das Wesen seines Gottes, da er darüber Folgendes offenbart in:

Psalmen Kapitel 103, Vers 8

Barmherzig und gnädig ist der HERR, voller Langmut und reich an Güte.

Der Schreiber vom **Richter-Buch** wusste es, denn es heißt in:

Richter Kapitel 2, Vers 18

Sooft nun der HERR Richter unter ihnen erstehen ließ, war der HERR mit dem betreffenden Richter und errettete sie aus der Gewalt ihrer Feinde, solange der Richter lebte; denn der HERR hatte Mitleid mit ihnen, wenn sie über ihre Bedränger und Bedrücker wehklagten.

Der Schreiber vom **2.Buch der Könige** wusste es, denn es heißt in:

2.Könige Kapitel 13, Vers 23

Doch nun erwies der HERR ihnen Gnade, erbarmte Sich ihrer und wandte Sich ihnen wieder zu wegen Seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob; denn Er wollte sie noch nicht zugrunde gehen lassen, hatte sie auch bis jetzt noch nicht von Seinem Angesicht verworfen.

Der Prophet Jesaja wusste es, denn er erklärt in:

Jesaja Kapitel 30, Vers 18

Darum wird der HERR NICHT damit zögern, euch Gnade zu erweisen, und darum wird Er NICHT davon absehen, Sich euer zu erbarmen; denn ein Gott des Rechts ist der HERR: Wohl allen, die auf Ihn harren!

Der Prophet Jeremia wusste es, denn er schreibt in:

Klagelieder Kapitel 3, Vers 22

Die Gnadenerweisungen des HERRN sind noch nicht erschöpft, Sein Erbarmen ist noch nicht zu Ende.

Der Prophet Micha schließt sich den anderen Propheten an, indem er sagt in:

Micha Kapitel 7, Vers 19

ER wird Sich unser aufs Neue erbarmen, wird unsere Verschuldungen niedertreten (= niederschlagen) und alle unsere Missetaten in die Tiefen des Meeres versenken.

Gott erklärt leidenschaftlich Sein Herz gegenüber Hosea, dessen Leben dadurch belastet wurde, dass er den Namen Gottes an der Seite seiner Ehefrau Gomer, die eine Prostituierte war, ausleben sollte:

Hosea Kapitel 11, Vers 8

„Wie könnte ICH dich preisgeben, Ephraim, dich fahren lassen, Israel! Wie könnte ICH mit dir verfahren wie einst mit Adama (= Sodom); ein Zeboim (= Gomorrha; vgl. 5.Mose 29,22) aus dir machen! Mein Herz kehrt sich in Mir um, Mein ganzes Mitleid gerät in Wallung!“

Das Wissen war zwar da, wurde aber nicht ausgelebt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)